Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Eilfter Jahrgang. Zweites Quartal.

Nro. 33. Ratibor, den 25. April 1821.

Nachtrag
zu der Anekdote in No. 14 d. Blattes.

(Das Conversationsblatt (welches Herr Gräffer in Wien herausgiebt) ergänzt jene Anekdote, die wir aus demselben Blatte entlehnt hatten, durch folgenden Nachtrag, der nicht ohne Interesse ist, obgleich das hier erzählte: „zweite Ereigniß“ etwas unwahrscheinlich zu seyn scheint.

D. Herausg.)

„Der letzte Sprosse des berühmten Thomas Kuli Khan, der, wie in den kleinen Denkwürdigkeiten No. 29 in No. 7 dieses Blattes ganz richtig bemerkt wurde, einst zu Mödling bei Wien sich aufhielt, und den Nahmen Baron von Semlin führt, lebt noch jezt als pensionirter Major in einem Alter von 93 Jahren hier in der Jägerzeile in dem Hüttnerschen Hause, wo dieser ehrwürdige Greis von der schätzbaren Inhaberin dieses Hauses mit vieler Menschenliebe gepflegt wird. Bei dem ersten Anblick erkennt man in dessen Gesichtszügen sogleich den gebornen Perser. Dessen Gemahlin ist eine geborne Türkin, und dessen zwei Söhne waren beide in kaiserlichen Diensten; der jüngere lebt jezt als pensionirter Fähnrich in dem Invalidenhause zu Tyrnau. — Zwei merkwürdige Vorfälle in seiner Lebensgeschichte verdienen eine Erwähnung. Baron Semlin wurde im preußischen Kriege als Fähnrich gefangen, und da er bei seinem Regimente als persischer Prinz bekannt war, so vernahm bald auch Friedrich der Große diesen Umstand; sogleich ließ ihm der König, dessen politische Lage eben damals sehr critisch war, eine Ehrenwache mit einem Offizier vor das Haus stellen, in welchem Baron Semlin wohnte, lud ihn zu

seiner Tafel ein, unterhielt sich sehr gnädig mit ihm, äußerte sich wiederholt über den Wechsel der menschlichen Größe, und sandte ihn nach einigen Tagen seiner erlauchten Pathin, der Kaiserin Maria Theresia zurück. — Noch merkwürdiger ist in politischer Hinsicht das zweite Ereigniß. B. Semlin wurde nehmlich von der kaiserlich-französischen Gesandtschaft ausgekundschaftet, über seine vorigen Verhältnisse umständlich befragt, und ihm dann der Antrag gemacht, seine Ansprüche und Rechte auf den persischen Thron dem Kaiser Napoleon abzutreten. Lächelnd gab der gutmüthige, seinem Monarchen treu ergebene Greis zur Antwort: weder er, mit einem Fuße bereits in dem Grabe, und eben so wenig seine beiden Söhne, träumten von einem persischen Throne; schon längst wären diese gräßlichen Ereignisse aus seinen Knabenjahren dem Gedächtnisse entschwunden und nur eine dunkle Rückerinnerung an dieselben geblieben; sollte er jedoch wirkliche Ansprüche haben, so werde er solche gewiß Niemanden Anderm als seinem allergnädigsten Kaiser und Herrn, der ihn auch in seinem hohen Alter mit väterlicher Huld unterstütze, abtreten. Die Sache hatte keine weitere Folgen.

In dem Adelsdiplome, durch welches dem Baron Semlin der Freyherrn-Stand verliehen wurde, wird blos gesagt, daß derselbe aus einer erlauchten Familie abstamme, und in der christlichen Religion zu Semlin getauft worden sey."

F. v. Nr.

An Stella.

Immortellen nur ließ noch der Blumen Tyrann mir, der Winter:
Nimm als das treueste Bild meiner Gefühle sie hin!

Haug.

Räthsel.

Welche sind die zweimal nach oben — und zweimal nach unten — und zweimal halb nach oben, halb nach unten geschwänzten, aber sparsam mit Freude bekränzten Lebensjahre?

Richard Roos.

Subhastations-Patent.

Nachdem auf den Antrag eines Real-Gläubigers der öffentliche Verkauf der zu Gros-Petrowitz Ratiborer Kreises gelegenen, den Engelberth Kantorschen Eheleuten gehörigen, aus 4 Gängen bestehenden, und auf 17210 Rthl. gewür-

digten oberschlächtigen Mehlwassermühle, und des dazu gehörigen Ackers von 13 großen Scheffeln Aussaat, beschloßen worden ist, so werden alle diejenigen, so diese Mühle zu kaufen Lust und Fähigkeit haben, mittelst des gegenwärtigen Proklamatis, wovon das eine Exemplar nebst Taxe im Orte Gros-Petrowitz, das andere aber an hiesiger Gerichtsstätte ausgehängt ist, vorgeladen, in Termino den 31ten März und den 30ten May 1821 früh 9 Uhr allhier in Ratibor, und peremtorio den 31ten July 1821 früh 9 Uhr in loco Gros-Petrowitz in Person zu erscheinen, und ihr Gebot zu thun, sodenn aber zu gewärtigen, daß die ausgebotene Mühle dem Meistbiethenden zugeschlagen, und auf die post Termino etwa noch eingehenden Licita nicht weiter reflectirt werden wird.

Zugleich wird den Kauflustigen bekannt gemacht:

1) daß der Verkauf per Pausch und Bogen und ohne alle Gewährsleistung geschieht,
2) Käufer die Subhastations-, Adjudications- und Traditions-Kosten ohne An- und Abrechnung auf das Meistgeboth übernehmen, und
3) die Kaufgelder in Termino Traditionis baar und auf einmal ad Depositum bezahlen muß.

Ratibor den 8. Januar 1821.

Das Gerichts-Amt Gros-Petrowitz.

Kretschmer, Justitiar.

Bekanntmachung.

Einem verehrten Publico gereicht hiermit zur Nachricht, daß den 22. May c. a. die alljährig gewöhnliche Auction hiesiger Fürstl. Gestütpferde statt finden wird, und zwar von Reit- Wagen- und Arbeits-Pferden.

Liebhaber können diese zur Auction bestimmten Pferde Tags zuvor, oder am Tage der Auction in dem hiesigen Fürstlichen Marstall nach Belieben in Augenschein nehmen, und wollen am eben anberaumten Termine sich Vormittags um 10 Uhr in der hiesigen Reitbahn gefälligst einfinden.

Schloß Pleß am 19. April 1821.

Fürstlich Anhalt-Pleßesche Rent-Cammer.

v. Schütz. Dietrichs. v. Dreski. Schäffer.

Mühlen-Verpachtung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die zu Ratiborerhammer belegene herrschaftliche Wasser-Mahl-Mühle von Johanni d. J. änderweitig auf drey nach einander folgende Jahre in Termino den 2ten May c. a. öffentlich an den Bestbiethenden verpachtet werden soll.

Es werden daher Pacht- und Cautionsfähige Müller hiermit eingeladen, den 2ten May d. J. in der Forst- und Hütten-Kanzley zu erscheinen, nach Erlegung einer Caution ihre Gebothe abzugeben, und nach eingeholter Genehmigung den Zuschlag zu gewärtigen.

Die Pacht-Bedingungen liegen hier in der Rent-Amts-Kanzley, und zu Ratiborerhammer in der Forst- und Hütten-Kanzley, zur Einsicht vor.

Schloß Ratibor den 30. März 1821.

Herzogliches Rent-Amt.

Anzeige.

Einem reisenden hohen Adel und geehrten Publicum beehre ich mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich meinen, seit einiger Zeit verpachteten, auf der Ratiborer Gasse hieselbst belegenen Gasthof: zum goldnen Stern, von jetzt ab, wiederum selbst bewirthschafte. Ich bitte daher um geneigten Zuspruch, indem ich bemüht seyn werde, nicht allein für anständiges Logis, sondern auch für billige und prompte Bedienung die möglichste Sorge zu tragen.

Kosel den 12. April 1821.

Wittwe Besser.

Anzeige.

In meinem Hause No. 15 der großen Vorstadt, unweit dem Gymnasio, können 5 bis 6 Gymnasiasten Wohnung, entweder mit oder auch ohne Kost, finden, wo sie zugleich einer sorgfältigen Pflege gewärtig seyn können. Eltern oder Vormünder belieben sich, der nähern Bedingungen wegen, des baldigsten an mich zu wenden.

Ratibor den 12. April 1821.

Franz Nietsch.

Berichtigung eines Mißverständnißes!

Nicht ich, sondern mein Vater, der jedoch bereits schon im Monath October 1820 zu Rawicz gestorben ist, hatte den Charakter, und besaß das Prädicat als Königlicher Post=Commißair; ich aber, laut meiner Unterschrift, bin nur Post=Wärter, folglich auch nur als Unter=Officiant und Untergeordneter anzusehn, und auch nur dafür anzuerkennen. Dahero um allem nur möglichen Mißverstand zu begegnen, finde ich es für höchst nöthig, dieses, wie hiermit geschieht, jeder Mann zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Tost den 8. April 1821.

Carl Wendt,
Post=Wärter.

Anzeige.

Die Gastwirthschaft in Budzin, Dreiviertel=Meilen von Ratibor, deren Gebäulichkeiten ganz neu und standhaft gebaut sind, an der Scheide=Straße nach Krakau und Czenstochau liegend, wozu an sehr zuträglichem Acker, Wiesen, Obst= und Grasgarten circa 47 und ein halber Schfl. Bresl. Maaß gehören, wird hiermit zum Verkauf aus freier Hand ausgebothen. Kauflustige belieben sich der nähern Bedingungen wegen an mich, den Eigenthümer dieser Wirthschaft, gefälligst zu wenden.

Markowitz bei Ratibor den 14. Apr. 1821.

Klar.

Anzeige.

Die Redaktion weist 100 Entr. gutes Heu nach, das im billigen Preise hierselbst zu kaufen ist.
